

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 73 (2011)

Heft: 4

Rubrik: LT aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beeindruckend in Szene gesetzt: Massey Ferguson präsentiert mit dem MF7360 und MF7370 Beta ParaLevel ein neues Mähdrescherkonzept mit automatischem Hangausgleich (Bilder: Ueli Zweifel).

SIMA: Leitmaschine im Fokus



Über 200000 Besucherinnen und Besucher frequentierten den diesjährigen internationalen Landmaschinen salon SIMA im Norden von Paris, wo 1300 Hersteller ihre neuesten Produkte und Ideen präsentierten. Überraschend dabei, dass die Messeleitung offenbar auf die Energietechnik als eigenständiges Fachgebiet verzichtete, während dieses vor zwei Jahren in einer Halle konzentriert aufgezogen worden war. Gut möglich, dass man sich diesbezüglich nach dem Desaster in Japan anders entschieden hätte.

Ueli Zweifel

Man glaubt es kaum, dass es bei der Fülle der vorgestellten technischen Systeme, bei denen es letztlich immer darum geht, die Arbeitserledigung noch effizienter und mit noch weniger Arbeitskräfteinsatz zu bewältigen, immer auch darum geht, Ressourcen zu schonen und Energie zu sparen. Nicht immer ist es leicht, die Innovationen aufzuspü-

Die Energiediskussion ist neu lanciert, und die Traktorenbauer sind wie wild daran, ihre Maschinen weniger durstig und sauberer zu machen. Die blaue Marke setzt mit einem Energy-Drink auf diesen Impetus.

ren, die in besonderem Masse in diesem Lichte zu würdigen sind. Doch der Fokus richtet sich im folgenden Bericht insbesondere auch auf diesen Aspekt. Die Leitmaschine Traktor geht mit gutem Beispiel voran.

Traktorparade im Mittelfeld

Es gibt selbstverständlich den Wettstreit zwischen den Marken, wer nun den allerstärksten Schlepper oder Geräteträger beziehungsweise den grössten Raupenschlepper hat. Das Positive aber liegt darin, dass in allen Stärkeklassen, angetrieben durch den Wettbewerb und den Fahrplan bei der Verschärfung der Abgasgrenzwerte, wesentliche technische Verbesserungen realisiert worden sind und werden. Im Mittelpunkt stehen die



*Agrotorn TVV 430:
Hightech in die mittlere Stärkeklasse heruntergeholt:*



Farmall-C-Serie – Case IH ruft Emotionen aus längst vergangenen Tagen wach.

Motoren, die heute, mit viel Mess- und Steuerungselektronik bestückt, den Dieserverbrauch unter bestmöglicher Ausnutzung an den jeweils aktuellen Betriebszustand anpassen. Dabei setzen bei der Stickoxyd- und Dieselpartikelminimierung mit einer Ausnahme (John Deere Power Train) heute praktisch alle Motorenhersteller auf die SCR-Technik zur Erreichung des Tier-4i-Standards, wie er von LKW-Motoren her bekannt ist.

New Holland und Case IH

Ein Beispiel unter vielen ist die Motor-technik, die in den neuen Modellen T7.170, .185, .200 und .210 der New-Holland-T7-Auto-Command-Reihe eingebaut worden ist. Das ganze Spektrum des Bedienkomforts in der Kabine mit der «SideWinder II»-Bedienkonsole in der Armlehne steht damit diesen Modellen zur Verfügung. Als Lohnunternehmer- und Ackerbautraktoren zwischen 125 und 165 PS, beziehungsweise zwischen 171–211 PS mit Power Boost (EPM) decken diese Modelle in der unteren Hälfte der Baureihe ein immer wichtigeres Leistungssegment ab. Hier wird vor allem auch das sehr günstige Gewicht-Leistungs-Verhältnis von 28,3 kp/PS hervorgehoben.

Logischerweise werden bei parallelen Baureihen von Case-IH (Puma-Serie) die gleichen oder ähnlichen Features verbaut. Hier hebt man vor allem den niedrigen Treibstoffverbrauch von zum Beispiel 261 g/kWh (Puma CVX 230 Effizient Power EP) hervor. Bei Case zeigten sich im Übrigen die Extreme am deutlichsten mit dem grössten Raupenschlepper und der gewiss nicht kleinsten, aber doch emotional geprägten Farmall-C-Serie mit

den drei Modellen 55, 65 und 75 PS. Diese rundet in Erinnerung an glorreichen Zeiten in den 50er-Jahren die Quantum-C-Serie ab. Dabei handelt es sich um einen komplett neu entwickelten Allround-Traktor, der für den Einsatzbereich als Hofschlepper zum Beispiel für Frontladearbeiten prädestiniert ist, sich aber aufgrund der kompakten Bauform auch für den Einsatz im Gemüsebau sowie in Sonderkulturen eignet. Dank kurzem Radstand beträgt der Wendekreis lediglich 3,80 Meter. Zur Auswahl stehen ein 12x12-Gang-Synchrongetriebe und ein 20x20-Kriechganggetriebe.

Massey Ferguson und Fendt

In ähnlichem Stil präsentierte auch MF vier neue Modelle in der Serie MF 5400 im Bereich zwischen 82 und 107 PS. Auch hier wird die optimale Rundumsicht für einen Allzweck-schlepper im Tal- und Berggebiet gerühmt und insbesondere auf eine neue Version des teilautomatischen Dyna-4-Getriebes hingewiesen, das zwecks Gewichts- und Kraftstoffersparnis speziell für den Einsatz unter 110 PS modifiziert worden ist.

Bei Fendt standen – von grösserem Kaliber – die neuen 800 Vario im Mittelpunkt des Interesses. Beim 828 Vario, dem stärksten Vertreter, wurde dem Vernehmen nach im Zischen von Fendt Efficient Technology mit 245 g/kWh der bislang tiefste Wert beim spezifischen Treibstoffverbrauch gemessen (DLG-Power-Mix-Test). Im Übrigen konzentrierte man sich am Fendt-Stand auf die neue Mähdrescherbaureihen, d.h. einerseits auf den Hybridmähdrescher 9470 X mit SCR-

Technologie und Doppelrotorabscheidung und andererseits auf neue «ParaLevel»-Modelle der Fendt-C-Serie mit einem Fahrwerksausgleich von bis zu 20 Prozent Hangneigung. Vergeblich suchte man hingegen den an den letzten Feldtagen vorgestellten Katana-Feldhäcksler. Auch bei Massey Ferguson zeigte man übrigens die neuen Hangmähdrescher MF7360 und MF7370 Beta ParaLevel, gebaut im



Agco-eigenen Werk von Laverda, auf eindrückliche Weise.

Bei den Mähdreschern, so scheint es, kann man generell einen eigentlichen Entwicklungsschub beobachten mit noch leistungsfähigeren Maschinen, was Druschquantität und -qualität anbelangt.

Same Deutz-Fahr

Von Same Deutz-Fahr präsentierten sich am Landmaschinensalon die drei neuen stufenlosen Agrotron-TTV-4-Zylinder-Modelle 410, 420 und 430 in der Leistungsklasse zwischen 115 und 134 PS plus Zusatzleistungen. Nun stehen insgesamt 6 TTV-Modelle zwischen 120 und 224 PS zur Verfügung, die sich nahtlos an die Agrofarm TTV anschließen. Hervorgehoben wird bei diesen Modellen die sehr direkte Kraftübertragung von Motor (Hochdruck-Common-Rail-Einspritzung) auf Planetengetriebe, Zapfwelle und Fahr'antrieb. Das Getriebe ist wie bei den drei grösseren Modellen so konstruiert, dass der hydraulische Ast der Kraftübertragung im Vergleich zur mechanischen im Sinne der Energieeinsparung nur kurzzeitig wirkt.



Neue John-Deere-Ballenpressen 960 (Durchmesser 60–160 cm) und 990 (60–185 cm) mit neuem Entladesysteme, das den fertigen Ballen innert weniger Sekunden freigibt. Trotz variabler Presskammer wird eine sehr hohe Pressdichte erreicht.

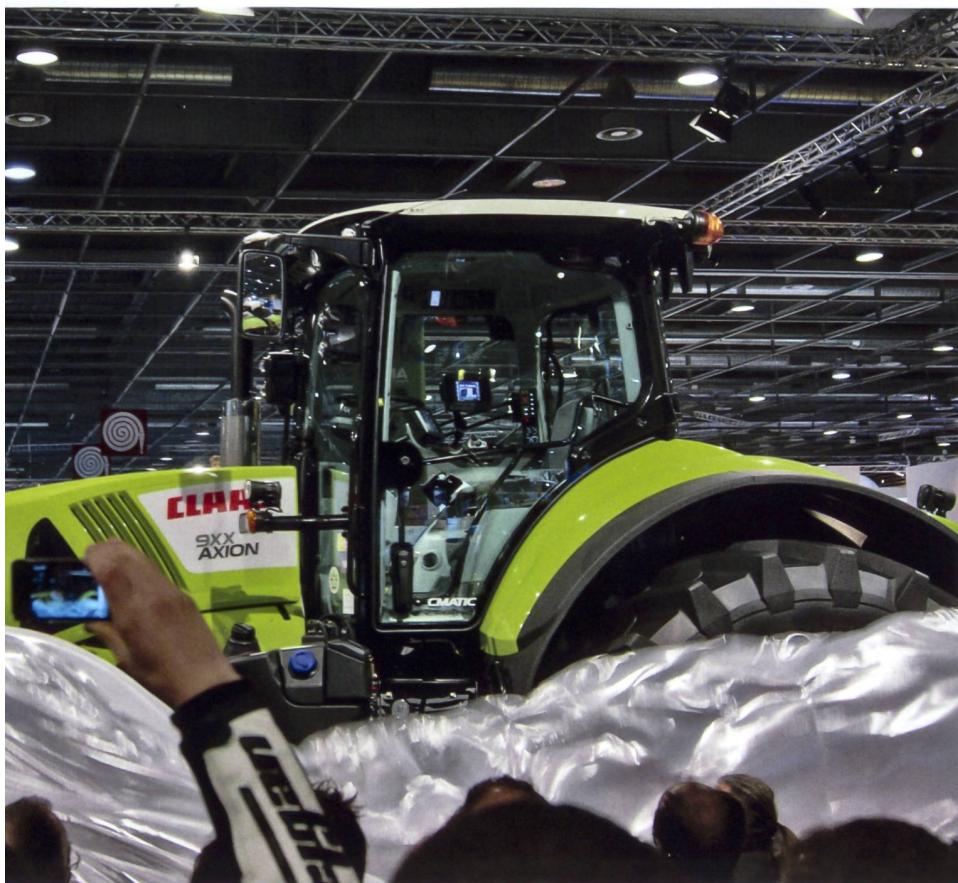
Claas

In unserer Betrachtung darf der neue Axion 900 nicht fehlen, der als Grossschlepper ab 280 bis 400 PS die Brücke zwischen der 800er-Serie und den Xerion-Modellen machen wird. Am SIMA in Paris bekam die staunende Öffentlich-

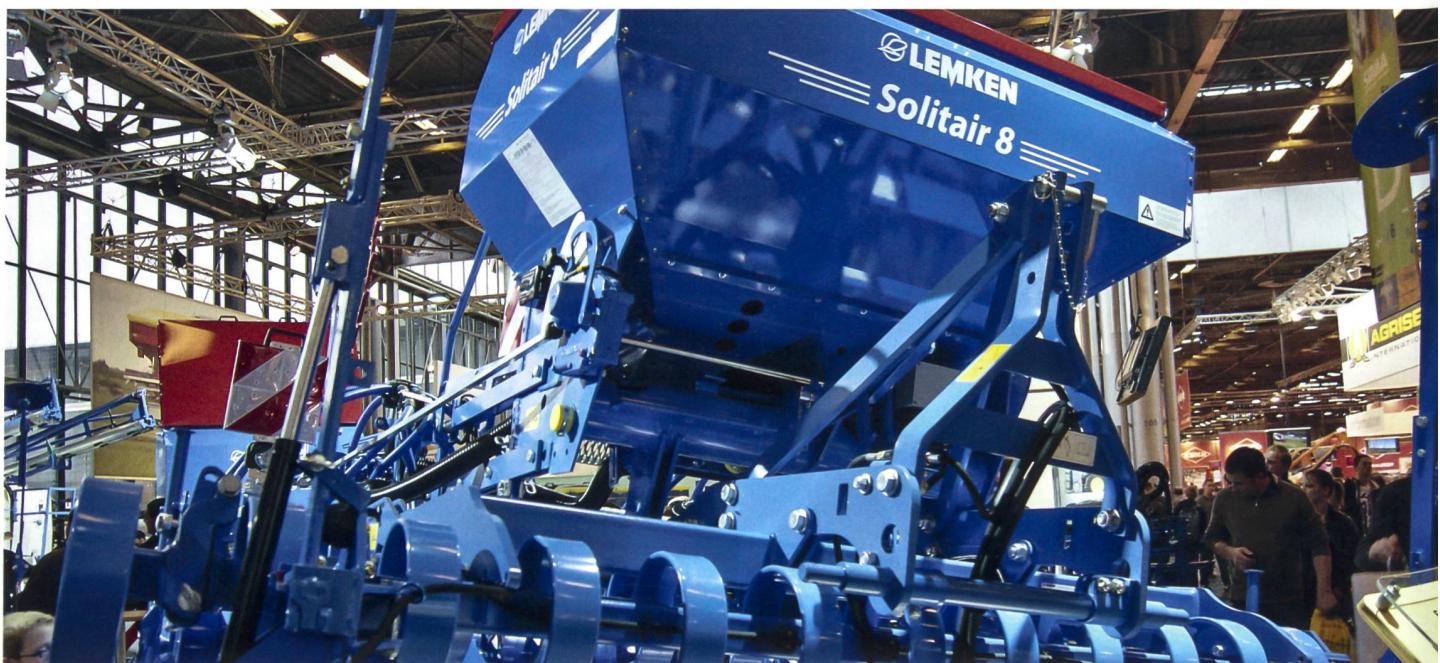
keit den lange erwarteten Prototyp dieser Baureihe zum ersten Mal zu Gesicht, nachdem in französischen Landwirtschaftsbetrieben und Lohnunternehmen erste Testfahrten absolviert worden waren. Alle erdenklichen Erleichterungen beim Bedienkomfort prägen diesen Grossstraktor im Bereich von 300 PS mit CMATIC-Stufenlosgetriebe. Er soll im Frühjahr 2012 lieferbar sein.

Innige Verbindung zwischen Traktor und Landmaschine

Es ist offensichtlich, dass die Traktoren als universelle Zug- und Kraftübertragungsmaschinen mit den auf- oder angebauten Maschinen und Geräten immer mehr zu einer Einheit werden. Dafür sorgen seit vielen Jahren Dreipunkthydraulik, Zapfwelle, Ölhydraulik usw. Nunmehr ist der Isobus-Standard dazugekommen, der als universelle Plattform für den Datenaustausch zwischen Elektronikbox auf dem Gerät und der Bordelektronik besorgt ist. Ein prägendes Beispiel dazu liefert eine Systemlösung zwischen einem John-Deere-Traktor und einem Pöttinger-Grossraumladewagen: Über einen Scanner an der Traktorfront werden Informationen zu Grösse und Lage Schwaden an die Blackbox auf dem Ladewagen übergeben, wo sie mit der Messung des Rotordrehmomentes und dem Kraftbedarf beim Kratzbodenvorschub verrechnet werden. Die Ergebnisse werden auf den Bordcomputer



Grosser Bahnhof bei Claas: Der 9XX Axion erblickt das Licht der Fachwelt.



Kurzgrubber alternativ verwendbar zur Kreiselegge in Kombination mit der Solitair 8.



Scheibensässchare bei Sulky sowohl für die Saat nach dem Pflug als auch in Pflanzenrückstände. Ein Federmechanismus kann auf Zug oder Druck gestellt werden, um die Sässchar im lockeren Boden zu entlasten beziehungsweise zu belasten, damit sie etwa bei Mulchsaat in den Boden gedrückt wird.

übertragen, der über eine spezielle Software die Lenkung des Traktors und die Fahrgeschwindigkeit beeinflusst. Ziel ist es, die Leistung durch eine höhere Fahrgeschwindigkeit um ca. 10 Prozent zu steigern. Die Zeitsparnis, die sich natürlich umso mehr lohnt, je überdurchschnittlicher die Auslastung ist, spielt im Übrigen bei John Deere auch in Kombination mit den neuen Pressenmodellen mit semivariablem Kammer 960 und 990 ein Rolle. Rund 15 Sekunden pro Rundballe soll der Zeitgewinn sein, der durch einen beschleunigten Ballenauswurf zustande kommt. Ist das viel, ist das wenig? Je nach Beurteilung aus unternehmerischer Sicht wird die Antwort unterschiedlich ausfallen.

Noch zu John Deere. Hier stand nebst vielen anderen Highlights die neue Traktorenfamilie der Serie 5 in ihren unterschiedlichen Ausprägungen im Mittelpunkt. Hingegen suchte man Systemkonzepte mit elektrischem Geräteantrieb, wie sie auf vorangehenden Ausstellungen zu sehen waren, vergebens. Da könnte der stufenlose Zapfwellenantrieb von Case IH, statt der starren Zapfwellendrehzahlen bei Nenndrehzahl des Motors beziehungsweise im Sparmodus eine bemerkenswerte Alternative sein.

Bodenbearbeitung und Sätechnik

Lemken: Die Bodenbearbeitung und das Säen bleiben ein dankbares Operationsfeld für die ständig sich wandelnde

Werkzeugtechnik. Dafür ist Lemken ein gutes Beispiel. Das Unternehmen fährt bei der Bodenbearbeitung sowohl die Pflug-/Eggenschiene als auch diejenige mit reduzierter beziehungsweise konservierender Bodenbearbeitung. Der Gesprächspartner am Stand meint: «Die Verfahren mit dem Pflug kommen dann verstärkt zum Zug, wenn dank guter Preisentwicklung bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen ein hohes Ertragsniveau gefragt ist, und reduzierte Verfahren dann, wenn bei tiefem Preisniveau der Gewinn eher über den beschränkten Mitteleinsatz als über Höchsterträge gesucht wird.» Die moderne Pflugtechnik ist geprägt von der wachsenden Anzahl Pflugkörpern und qualitativ durch eine immer



raffiniertere Materialtechnik für unterschiedlichste Böden und unterschiedliche Riesterformen und Einstellhilfen, um den Ackerboden mustergültig zu wenden. Bei den konservierenden Bodenbearbeitungsverfahren steht die gute Durchmischung im Vordergrund. Für Letztere entwickelte Lemken die neue Grubbergeneration «Kristall» mit neuer Scharform (TriMix). Diese erlaubt es, trotz lediglich zweibalkiger Anordnung eine sehr gute Durchmischung von Stroh und Ernterückständen zu erzielen. Sehr vielversprechend, namentlich auch für eher klein strukturierte Betriebe, ist zudem die neue und problemlose Kombinierbarkeit einer pneumatischen Solitair 8 mit konventioneller Kreiselegge nach dem Pflug oder mit einem Kurzgrubber für pfluglose Bestellverfahren. Normierte Befestigungspunkte erlauben das rasche Auswechseln der Bodenbearbeitungsgeräte und auch die separate Verwendung.

Horsch, das bayerische Unternehmen mit einem sehr starken Vertriebszweig in Frankreich, konzentriert sich ganz auf die pfluglosen Bestellverfahren. Hier sorgte vor allem die neue Express TD, eine kompakte 3-Punkt-Sämaschine, für Beachtung. Sie ist mit 3 m Arbeitsbreite für kleinräumigere Strukturen konzipiert und vereinigt Eigenschaften der Saatbettvorbereitung, Rückverfestigung sowie Sätfetenregulierung und Einebnung in sich, die bislang Grossflächenmaschinen vorbehalten gewesen sind.



Pöttinger rüstet seine Jumbo-Ladewagen mit dem Autocut-Messerschleifsystem aus. Damit lassen sich die Messer zum Beispiel während der Leerfahrt regelmäßig nachschleifen.

Kuhn: Ein breites Spektrum an Säutechnik hat selbstverständlich auch Kuhn, Saverne, namentlich mit den zwei neuen mechanischen Drillmaschinen Integra und Sitera als Aufsattelmaschinen. Speziell erwähnt sei aber das für Reihenkulturen entwickelte Bodenbearbeitungsgerät «Striger». Damit wird über federbelastete Bodenwerkzeuge (Zinken, Scheiben, Sternklutenräumer) eine

streifenweise Bodenlockerung erreicht. Die Idee besteht nebst vielen anderen Vorteilen darin, das Saatbett für die Reihenkulturen, namentlich Mais, vorzuziehen und die Saat nachträglich einzubringen, wenn sich der Boden erwärmt hat. «Striger bedeutet also konventionelle Bodenbearbeitung auf einem «Direktsaatfeld»», heisst es bei Kuhn. Eine Methode zur Senkung der Betriebskosten, jedoch ohne negative Auswirkung auf den Ertrag einer Parzelle.

Schlusspunkt

Was will man mehr, denn schliesslich, so besteht auch hier die Hoffnung, lässt sich die Leistung steigern und der Mitteneinsatz, d.h. vor allem auch den Energie-Input, senken. Die Betrachtungen könnte man in diesem Sinne beliebig auf weitere Produkte und Produktgruppen von anderen Anbietern ausdehnen, wenn Zeit und Raum reichen würden.

Nun aber haben wir Frühling, und die Segel sind gehisst, um bewährte und neue Landtechnik einzusetzen, bis dann nach hoffentlich wüchsigen Sommertagen im Herbst die Germanen in Hannover Erfindergeist und Ingenieurkunst tanzen lassen. ■



Am Stand von Schaad, Subingen: Eine Drehhilfe auf dem Twin-Carrier erleichtert die Rädermontage.



Die Tier & Technik hat einen publikumswirksamen Mix zwischen Fachausstellung und Erlebniswelt gefunden. (Bilder: Peter Belart)

Geschäft und Vergnügen

In St. Gallen fand Ende Februar die 11. internationale Fachmesse für Nutztierhaltung, landwirtschaftliche Produktion, Spezialkulturen und Landtechnik statt, die Tier & Technik. In diesem Artikel sollen für einmal nicht fachliche, technische Aspekte beleuchtet werden, sondern persönliche Impressionen von einem Messestag.

Peter Belart

Zwei attraktive Frauen in wunderschöner Tracht stellen sich auf die Bühne und singen, begleitet von Akkordeon-Klängen, «Jödele tuet immer guet». Die Lieder beinhalten sehr wohl traditionelle Elemente, doch wagen diese auch ungewohnte Tonfolgen und Harmonien, zu Texten, die man nicht unbedingt in der Volksmusik erwartet. Ein wahrhaft gelungener Auftakt der Eröffnungsfeier! Und ein symbolträchtiger obendrein, denn eine Messe wagt immer auch den Blick in die Zukunft.

Der Willkomm von Hanspeter Egli, Direktor der Olma-Messen St. Gallen, umfasst



Preisträger 2011 – John Dupraz

John Dupraz, ehemaliger Nationalrat, Präsident der Schweizer Getreideproduzenten und von Swissgranol, langjähriges Vorstandsmitglied und

Vizepräsident des Schweizerischen Bauernverbands, ist Preisträger des Agro-Star Suisse 2011.

John Dupraz wurde von der Jury in Anerkennung für sein vielfältiges Engagement und seine Leistungen in der schweizerischen Landwirtschaft ausgezeichnet.

John Dupraz: «Die Bauern haben übrigens eine grosse und wichtige Rolle zu spielen und eine vornehme Mission zu erfüllen: die Bevölkerung zu ernähren und das Land zu unterhalten und zu pflegen. Wer sonst ausser den Landwirten kann diese Aufgabe erfüllen? Niemand.»



**Daniela Amacker,
Guntershausen bei
Aadorf, Messe-
besucherin.**

«Ich lebe auf einem Landwirtschaftsbetrieb in einer Patchwork-Familie. Wir sind zu viert. Offen gestanden verfüge ich nicht über ein grosses Fachwissen im Bereich Landwirtschaft. Es ist vielmehr

mein Lebenspartner, der darin zu Hause ist. Das Interesse ist aber auch bei mir ausgeprägt, und ich helfe darum im Hof gerne dort mit, wo ich dazu in der Lage bin. So komme ich immer mehr in die Thematik hinein. Dazu trägt auch dieser Messebesuch bei. Wir sind nicht mit ganz bestimmten Absichten hierher gekommen. Wir möchten uns vielmehr einen Gesamtüberblick verschaffen, und wir würden uns freuen, die einen oder anderen Bekannten zu treffen. Die technischen Abteilungen interessieren mich selbst zwar auch, doch freue ich mich besonders darauf, auf dem Rundgang die Nutztiere zu sehen.»



**Beat Steiner, Steiner
Service und Reparatu-
ren GmbH, Waldkirch.
Verkauf und Unterhalt
von Landmaschinen,
darunter Valtra-Trakto-
ren. Kundenrayon:
ganze Ostschweiz.**

«Es ist das zweite Mal, dass ich an der Tier & Technik mit einem Stand vertreten bin. Der Aufwand lohnt sich ohne Zweifel. Es geht mir um Kundenkontakte und um die Möglichkeit, ganz neue Personenkreise anzusprechen. Ich präsentiere hier zwei Traktoren der finnischen Marke Valtra, die man bei uns sonst eher selten trifft. Die allermeisten Besucher zeigen sich sehr neugierig und lassen sich gerne etwas zeigen, das sie noch nicht kennen. Viele sind erstaunt, wie benutzerfreundlich und übersichtlich sich diese Maschinen erweisen. Das macht sie zum Beispiel auch für Frauen interessant. Ich darf sagen, dass Valtra-Kunden ganz generell bei diesem Produkt bleiben, und für die Messebesucher wird das hier zweifellos nachvollziehbar.»



**Rosmarie Beeler, Beeler
Traktoren und Landmas-
chinen AG, Hüttwilen.
Vertrieb von verschie-
denen Landmaschinen,
darunter Traktoren der
Marke Claas, Teleskop-
ladern sowie Lade- und
Streuwagen der nieder-
sächsischen Firma
Bergmann. Kunden-
rayon: Ostschweiz.**

Kantone Zürich, Zug und Tessin.

«Wir waren schon mehrere Male an der Tier & Technik präsent. Für uns stehen alle Formen von Kundenkontakten im Vordergrund. Einerseits stellen wir hier eine erfreuliche Kundentreue fest, indem sich bereits bestehende Geschäftsverbindungen festigen lassen. Bekannte Gesichter tauchen auf, und die Besucher verweilen gern einen Moment auf unserem Stand. Anderseits gehen wir aktiv auf Standbesucher zu, die sich interessiert zeigen. Dabei geht es nicht darum, bereits einen Verkauf zu tätigen. Vielmehr geben wir Unterlagen ab, beraten und nehmen allenfalls eine Adresse auf. Oft melden sich solche Personen erst nach Wochen oder Monaten. Manchmal ist es auch unsere Firma, die sich später bei ihnen meldet.»



**Christina Blatter, Ma-
schinen- und Betriebs-
helferring MBR
Thurgau, Wängi.
Geschäftsbereiche:
Solarenergie, Futter-
mittel, Silofolien,
Personalvermittlung,
technische Beratungen
u.a.**

«Innerhalb der Firma bin ich eigentlich in der Buchhaltung tätig. Fachberatungen – etwa über Bewilligungsverfahren oder über finanzielle Fragen – liegen nicht in meiner Kompetenz. Hier am Stand bin ich denn auch eher für das Wohlbefinden unserer Besucher zuständig. Ich begrüsse sie, erkundige mich nach allfälligen Wünschen, vermittele ihnen einen Berater und bringe ihnen auch gern ein Getränk. Den ersten Messetag habe ich sehr positiv erlebt, wirklich, es war für mich ein guter Tag. Es stellten sich viele interessierte Kunden ein, besonders am Morgen. Man merkt, dass insbesondere das Thema Solarenergie gegenwärtig sehr aktuell ist. Am Nachmittag wurde es eher etwas ruhiger; die Leute schlendern jetzt offenbar durch die Hallen, ohne noch ganz bestimmte Ziele zu verfolgen.»

eine Tour d'Horizon über die vielen Aspekte der Tier & Technik: Nicht weniger als 411 Aussteller zeigen die unterschiedlichsten Produkte.

Nach anspruchsvollen Podiumsdiskussion über «Herausforderungen am Milchmarkt» steht die Auszeichnung des «Agro-Star 2011» auf dem Programm.

Geehrt wird der Genfer Landwirt, Verbandsfunktionär und Politiker John Dupraz. In seiner überaus launig gehaltenen Laudatio kommt der St. Galler Wirt-

schaftsprofessor Christian Belz auf das umfassende Wirken von Dupraz zu sprechen und betont dessen Offenheit auf Neues und seine Beredsamkeit.

Der Knirps und der Mönch



Draussen in den Hallen tragen sie Fleece-Jacken, dickstoffige, karierte Hemden, robustes Schuhwerk oder bequeme Turnschuhe. Viele junge Leute und die Generation im mittleren Alter, angehende und gestandene Praktiker sind gekommen. Eile scheint niemand zu haben. Gemessenen Schrittes ziehen sie von Stand zu Stand, begutachten hier eine Maschine aus der Nähe und verfolgen dort eine Demonstration am Video-Bildschirm. Daneben hat es auch auffallend viele Frauen, die meisten zweifellos ebenso aus dem landwirtschaftlichen Umfeld. Viele sind auch als Familie unterwegs. In der Tat, es gibt auch Spannendes für die Kinder wie zum Beispiel der dreijährigen Severin, der sich halb stolz und halb verunsichert vor eines der gewaltigen Räder eines Case Puma 160 stellt. Danach erklimmt er einen deutlich kleineren Traktor, scheint aber nicht so recht angetan zu sein von dem, was er hier zu sehen bekommt.

Merkwürdiger Kontrast: Unversehens taucht ein Mönch in traditioneller Soutane auf. Fachkundig informiert er sich über das Landmaschinenangebot. Er sei in einem Landwirtschaftsbetrieb gross geworden, erzählt er in schwäbischem Dialekt, und sein Bruder sei noch als Bauer tätig. «Und vergessen Sie nicht, dass die Tätigkeit in Wald und Feld von jeher zu den elementaren Arbeiten der Mönche zählte!» Obwohl er jetzt mit anderen Aufgaben betraut sei, habe er das Interesse an der Landwirtschaft nicht verloren. Langsam geht er weiter, bleibt wieder stehen und betrachtet mit grosser Aufmerksamkeit einen Balkenmäher.



Zum ersten Mal war auch der SVLT an der Tier & Technik mit von der Partie. Die Präsenz hat sich umso wichtiger erwiesen, als die Ausstellung mit dem Fokus auf die Innenmechanisierung, Tierbetreuung und Tierzucht nunmehr schweizweit ausstrahlt. Zudem kommt ein zahlreiches Publikum aus Baden-Württemberg und aus Vorarlberg. Mit Unterstützung des St. Galler Verbandes vor Ort und auch von Lohnunternehmer Schweiz konnten viele Mitgliederkontakte geknüpft und auch Neumitglieder für den Verband und Lohnunternehmer Schweiz geworben werden (Bild: Willi von Atzigen).

Der Bärtige und der Schnüffler

Auch ältere Besucher, Männer und Frauen mit Händen, denen man das Zupacken ansieht. Was mögen sie von den hier dargestellten neuen Entwicklungen halten? Ihre Präsenz zeugt jedenfalls von Offenheit, und der Wissensdurst bis ins hohe Alter ist vorbildlich. Auf dem Umgelände steht zwischen Lebkuchen, Volksmusik-CD und Modelltraktoren ein enorm grosses Pump-Druckfass mit schier unzähligen Schleppschläuchen. Und da taucht ein Mann mit einem wahrhaft vaterländischen Bart auf, der ihm bis weit auf die Brust hinunter reicht. «Mehr als 1 ½ Jahre alt ist er. Ich schneide ihn wohl etwa im kommenden Mai wieder ab.» – «Darf ich Sie fotografieren?» – «Ja, aber nur mit meinem



Stumpen.» Den steckt er zwischen die Lippen und posiert mit ernsthaftem Gesichtsausdruck.

Dann noch ein Abstecher zu den Nutztieren. Ein Schwerpunkt bildet das Braunvieh. In Reih und Glied stehen sie in der Halle, umschwirrt von jungen Burschen, die die Liegefächern sauber halten. Drei Bergbauern, Braunviehzüchter aus Savognin, mustern die Tiere und freuen sich über deren Anblick.

Bei den Ziegen und Schafen ist etwas Futterheu aufgeschichtet. Ein schon etwas ergrauter Mann in schwarzer Lederjacke tritt dazu und streckt seine Nase ins Heu. «Ich prüfe die Qualität.» – «Wie bitte? Sie riechen, ob das Heu gut oder minderwertig ist?» – «Gewiss! Heu, das dem Regen ausgesetzt war, riecht ganz anders als solches, das in der Sonne trocknen konnte.»

Die Zeit ist fortgeschritten. Man beginnt zu ermatten. Die Restaurants sind brechend voll. Und langsam streben die Menschen dem Ausgang zu. In langen Reihen bewegen sie sich zum Bahnhof und zu den Parkplätzen, Prospekte unter dem Arm. Es beginnt zu dunkeln. Der erste Messestag ist vorbei. ■



Die 11. Ausgabe der vielseitigen Ausstellung für Landwirtschaft und Forst mit Schwerpunkt Berglandwirtschaft verzeichnet mit 19 000 Besucherinnen und Besuchern erneut einen grossen Publikumsaufmarsch. Die attraktive Sonderschau «heimische Wildtiere» sowie die Infoschau 10 Jahre AGRITOP waren dabei besondere Messe-Highlights (Bilder Peter Belart).



Bernhard Frunz gelingt es, mit «seiner» Agrimesse punktgenau die Erwartungen des Publikums zu orten. Er selber ist in einem Bergbauernbetrieb in der Innerschweiz aufgewachsen, und die Liebe zu diesem Landschaftsraum hat ihn niemals verlassen.

«So wie's läuft, läufts»

Anfang März ging in der Thun Expo die 11. Agrimesse über die Bühne. Und wiederum war der Event ein voller Erfolg. «Die Aussteller sind zufrieden; die Besucherzahlen sind gut», sagt Ausstellungsleiter Bernhard Frunz.

Peter Belart

Bernhard Frunz stellt mit Genugtuung fest: «Das Messegelände ist mit 180 Ausstellern ausgebucht.» An den Kassen bilden sich lange Schlangen, und in den Hallen herrscht stellenweise ein richtiges Gedränge. Dies mag auch etwas mit dem inhaltlichen Konzept der Agrimesse zu tun haben; sie stellt die Berglandwirtschaft ins Zentrum. Bernhard Frunz: «Ich vermute, dass rund drei Viertel aller Besucherinnen und Besucher aus Bergregionen anreisen, sei es nun aus dem Oberland, aus dem Wallis, der Innerschweiz oder aus der Romandie. Diese Leute sind durchwegs Praktiker. Sie finden hier genau das, was sie suchen.» Und so kann es nicht verwundern, dass er mit dem Gang der Dinge zufrieden ist und dies mit einem Wortspiel deutlich macht: «So wies läuft, läufts; wir lassen es auch weiterhin so laufen.»

Neuheiten

Es versteht sich von selbst, dass eine Messe der ideale Ort ist, um Neuentwicklungen vorzustellen. Zum Beispiel

ein Balkenmäher der Firma Köppel, ausgerüstet mit einer Turnaround-Aktivlenkung. Diese erlaubt es, das Gerät um 180° auf der Stelle zu drehen, ohne dabei den Bodenbelag zu beschädigen, eindrücklich vorgestellt durch Mitarbeiter der Firma Gerber in Muri/AG. Außerdem wurde bei der Konstruktion das Augenmerk auf eine absolut mühelose Bedienung der Maschine gerichtet, so dass auch schwächere oder gar handicapierte Personen den Mäher völlig problemlos führen können. Gleichermaßen benutzerfreundlich und geländetauglich wird der Mäher dank der Möglichkeit, den Maschinenschwerpunkt hydraulisch und stufenlos zu verlagern.

Auch die Firma Brielmaier aus Friedrichshafen hat einen neuen Motormäher konzipiert, der von der Firma Zaugg, Trubschachen, präsentiert wird. Das ganze Gerät, mit sehr breiten Stachelschnecken ausgestattet, weist ein beinahe futuristisch anmutendes Design auf. Sehr speziell ist jedoch der Umstand, dass zwei leicht gestuft angeordnete Messer einen noch besseren Schnitt und vor allem eine ruhige Maschinenführung garantieren.

Und als drittes Beispiel ein neuer, sehr gross dimensionierter Traktor der Firma Niki Trac, den die Firma Raus, Avry-Rosé/FR, vorstellt. Der Riese stellt einen besonderen Anziehungspunkt dar, speziell auch für die Jüngsten unter den Besuchern. ■



Der NIKI TRAC von 25 bis 120 PS wird von der Firma Raus in Avry-Rosé/FR importiert.



Cougar-Mega-Mähwerkstechnik als Attraktion im Rahmen der Schlussexkursion des Moduls Lohnarbeiten. Jürg Schönholzer, der die Maschine im Einsatz hat, kalkuliert einen Sockelbetrag zu dem ein Tarif pro Minute Einsatzdauer hinzukommt (Bilder: Konrad Merk).

Zu Besuch bei den Spezialisten

Die Schlussexkursion im Rahmen des Moduls Lohnarbeiten führte in die Ostschweiz. Bei der Same Deutz-Fahr Schweiz in Schwarzenbach SG wurden die neuen TTV-Modelle im unteren Leistungsbereich getestet, und auf dem Rosenhof in Sulgen stellten drei Lohnunternehmern ihre Betriebe vor. Zwanzig Absolventen nahmen an der Schlussexkursion teil. Mit von der Partie war auch Fritz Hirter, Präsident von Lohnunternehmer Schweiz.

Konrad Merk, LBBZ Plantahof

Im Modul «Lohnarbeiten lernen Angestellte eines Lohnbetriebs, Kunden kompetent zu beraten. Ziel der Ausbildung ist es, qualifizierte Arbeitskräfte für Lohnunternehmen auszubilden, welche die anstehenden Arbeiten richtig einschätzen und entsprechend handeln. Das Modul wird in der Deutschschweiz interkantonal am Inforama sowie am Strickof und am Plantahof angeboten. Das Modul Lohnunternehmen wurde bereits zum vierten Mal durchgeführt.

Teamgeist: Same Deutz-Fahr

Erste Station war die Firma Same Deutz-Fahr Schweiz in Schwarzenbach. Andres Graf, Gebietsverkaufsleiter, stellte den Konzern mit seinen Produktionsstätten und dem breiten Angebot an Traktoren vor. Das Familienunternehmen bezeichnet sich als Traktorenspezialist

für die Landwirtschaft. In Treviglio (I), Lauingen (D), Ranipet (Indien) und Bandirma (Türkei) wurden letztes Jahr rund 33 000 Traktoren produziert. Neu kommt ein Werk in Dalian (China) dazu, wo einfache Traktoren für den asiatischen Markt hergestellt werden. Laut Andres Graf sind Same Deutz-Fahr Schweiz und ihre Kunden ein Team. Deshalb entspreche der neue stufenlose Agrofarm TTV den hohen Kundenanforderungen. Dieser Grünlandtraktor erweitert die Modellpalette im Bereich von 100 PS und komme auf dem Markt gut an. Ab Mitte Mai wird die Lücke zwischen den Agrofarm TTV und den bekannten Agrotron TTV ab 165 PS geschlossen. Dann sollen die neuen Agrotron TTV mit vier Zylindern zwischen 114 und 134 PS erhältlich sein. Nach der Präsentation konnten die stufenlosen Traktoren und der neue iMonitor ausgiebig besichtigt und ausprobiert werden. Der iMonitor erlaubt sehr viele

Einstellungen am Traktor, zudem können Abläufe automatisiert werden. Ein UKW-Radio und eine Freisprecheinrichtung sind ebenfalls integriert. Auf einer Probefahrt mit dem Agrofarm TTV konnte sich jeder ein eigenes Bild vom neuen Mitstreiter in der stufenlosen Klasse um 100 PS machen.



Neu auch stufenlos bei Deutz Fahr um 100 PS: Agrofarm TTV.

Das breiteste Mähwerk jetzt in der Schweiz

Nach der Mittagspause wurde die Gruppe von Jürg Schönholzer auf dem Rosenhof in Sulgen erwartet. Der junge Lohnunternehmer bewirtschaftet mit seiner Familie und seinen Eltern einen Grünlandbetrieb mit Milch- und Obstproduktion. Seit drei Jahren produziert er Siloballen für Kunden und den eigenen Betrieb. Erste Erfahrungen hat er auch beim Mähen im Lohn. Bis jetzt geschah dies mit einem Frontmähwerk und einem Heckaufbereiter. Im Bereich Mähen möchte Jürg Schönholzer Spezialist werden, darum hat er ab dieser Saison die Arbeitsbreite verfünfacht. Dies ist möglich mit einem Selbstfahrmäher von Claas. Der Cougar (480 PS Motorleistung) arbeitet mit fünf Scheibenmähwerken mit Aufbereiter. Das ergibt eine Arbeitsbreite von 14 Metern. Dank Allradlenkung ist die Maschine trotz grossen Abmessungen wendig. Die leichten Hanglagen in der Grünlandregion um Sulgen sind laut Jürg Schönholzer für die Maschine kein Problem. Zur Strassenfahrt werden die Mähwerke eingeklappt und die Kabine wird um 180° gedreht. Im ersten Jahr sollen mindestens 900 ha gemäht werden.

Mischtarif für grosse Aufträge

Kann die Schlagkraft eines so breiten Selbstfahrmäthers in der Schweiz überhaupt genutzt werden? Jürg Schönholzer versucht mit seinem Tarifsystem, möglichst viel Fläche pro Auftrag zu bekommen. So verlangt er für das Mähen einen Sockelbeitrag von Fr. 20.– je ha, dazu kommen Fr. 8.– pro Minute plus Dieselkosten (aktuell Fr. 11.90 je ha). Werden beispielsweise 5 ha in 20 Minuten gemäht, kostet das Mähen Fr. 63.90 pro ha. Obwohl die Kosten für das Mähen durch den Lohnunternehmer

sprechen, konnten sich einige Exkursionsteilnehmer den Einsatz des Claas Cougar auf ihren Flächen nicht vorstellen. Vor allem die Hangtauglichkeit muss diese Maschine noch unter Beweis stellen.

Häckselkette und Silowurst

Zur Abrundung des Programms hat Jürg Schönholzer zwei Lohnunternehmer aus der Region eingeladen. Thomas Hähni, Eggethof TG stellte seine Häckselkette vor. Diese betreibt er mit seinem Zwillingssbruder als GmbH. Neben dem Häckseln mit drei Selbstfahrhäckslern und einem Bunkerhäcksler bietet das Unternehmen als Spezialität das Pressen von Silowürsten an. Dieses Konservierungsverfahren ist mit 8 - 12 Franken pro m³ sehr günstig. Für die neben dem Häckseln übers Jahr anfallenden Arbeiten wie Kies- und Komposttransporte oder Winterdienst besitzen das Unternehmen Hähni drei Traktoren. «Ein Traktor muss mindestens 1000 h im Jahr machen, sonst wird er zugemietet», meint Thomas Hähni. Dies ist möglich beim regionalen Landmaschinenhändler.

Gülleausbringung mit Hürden

Daniel Haffa, Lohnunternehmer in Andwil, bietet fast die gesamte Palette an landwirtschaftlichen Lohnarbeiten an. Nebst dem Ballenpressen ist die Gülleausbringung ein wichtiges Standbein seines Unternehmens. Seinen Kunden bietet Daniel Haffa die Auswahl zwischen der Ausbringung per Fass oder mit der Verschlauchung. Bei der bodenschonenden Verschlauchung kommen zwei Systeme zum Einsatz. Bei hofnahen Flächen wird direkt ab Göllelager ausgebracht. Bei weiteren Transportdistanzen setzt Haffa auf ein getrenntes Verfahren: Mit Transportfässern wird die Gülle an den Feldrand gebracht. Zur Verteilung dient eine Schlauchtrommel mit Aufbau-pumpe und -motor. Als Verteiler ist der Schleppschlauch mittlerweile Standard. Gülle einschlitzen kommt laut Haffa wegen der kleinen unförmigen Parzellen bei seinen Kunden nicht infrage. Bei der Gülleausbringung macht Haffa die oft viel zu dicke Gülle Probleme. In diesen Fällen setzt er auf Subunternehmer, welche die Gülle vorgängig mit dem Separator bearbeiten.

Fritz Hirter zieht nach vier Jahren Modul Lohnarbeiten eine positive Bilanz. Die grosse Nachfrage zeige, dass der richtige



Die Häckselkette Hähni GmbH beim Silowurstpressen.



Gülleausbringung durch Daniel Haffa.

Weg eingeschlagen worden ist. Zum Schluss ermunterte er die Anwesenden zur Teilnahme am Maschinenkurs von Lohnunternehmer Schweiz. ■

Praktischer Maschinenkurs

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Landtechnik führt «Lohnunternehmer Schweiz» den praktischen Maschinenkurs im Januar/Februar 2012 zum zweiten Mal durch. Der Maschinenkurs kann nach abgeschlossener Berufsprüfung mit den einschlägigen Modulen besucht werden. Er dauert zwei mal zehn Arbeitstage und umfasst 140 Lektionen, die sich auf Theorie und viel Praxis verteilen. Das erworbene Know-how und Spezialwissen berechtigt zur Berufsbezeichnung «Facharbeiter Lohnunternehmer». Der nächste Kurs ist vom 16. bis 27. Januar und vom 6 bis 17 Februar 2012 geplant.

Auszubildende oder Angestellte in Lohnunternehmen melden sich bei Lohnunternehmer Schweiz Tel 056 441 20 22.

Weitere Informationen:

www.agro-lohnunternehmer.ch



Der iMonitor bietet viele Möglichkeiten und ist bald Isobus-tauglich.